

Yalom, Irvin D.: Und Nietzsche weinte

Piper Verlag München 2005 (Originalausgabe: New York 1992)

Die von Yalom erzählte Geschichte ist Fiktion. Diese Selbstverständlichkeit muss man sich bei diesem Roman immer wieder bewusst machen, weil einem die Geschichte dermaßen in den Bann zieht, dass man glaubt, der Geburtsstunde der modernen Psychologie beizuwohnen. Authentische Figuren – im Mittelpunkt Josef Breuer, Friedrich Nietzsche, Sigmund Freud und Lou Salomé – treffen im Jahr 1882 in Wien fiktional aufeinander und werden in einer intensiven Geschichte miteinander verwoben.

Im Mittelpunkt stehen Friedrich Nietzsche und der renommierte Arzt Josef Breuer. Breuer will Nietzsche – gegen dessen Willen – wegen seiner Migräne und Depression behandeln und steckt selbst in einer schweren Lebens- und Sinnkrise. Daraus entwickelt sich ein fesselndes geistiges Ringen dieser beiden Koryphäen, in dessen Verlauf sich die ursprünglichen Rollen umkehren. Nietzsche wird quasi zum Seelenarzt von Breuer und beide gemeinsam entwickeln die „Redekur“, die grundlegende Methode der von Sigmund Freud begründeten Psychoanalyse.

Das ist so intensiv und spannend dargestellt, dass man glaubt, dass es tatsächlich so gewesen sein muss. Zumal Freud in der überraschenden Auflösung der sich zuspitzenden Dramatik eine gewisse Rolle spielt.

Irvin D. Yalom ist emeritierter Professor für Psychiatrie und erfahrener Psychotherapeut mit der Gabe, spannend zu erzählen. Es ist schwer vorstellbar, dass ein Autor ohne diesen fachlichen Hintergrund einen solchen tiefen Roman in ähnlicher Qualität hätte schreiben können. Im Vergleich zu diesem Meisterwerk sind viele der in den letzten Jahren erschienenen Erzählungen im Umfeld von Coaching und Psychotherapie inhaltlich und sprachlich bedeutungslos.

Edgar Geiselhardt